

## 2. T E I L

### I. Die Bevölkerung

#### 1. Die heutigen und früheren Geschlechter

Es ist eine Erfahrungstatsache, dass in vielen Dörfern oder Städten einige Geschlechternamen häufig auftreten. Besonders deutlich wird dies, je abgelegener ein Ort ist, was für viele Bergdörfer zutrifft. Dies gilt auch für Übersaxen.

Unter der alteingesessenen Bevölkerung Übersaxens gibt es derzeit elf Geschlechter mit den Namen: Breuß, Fritsch, Lins, Vith, Duelli, Scherrer, Vogt, Gabriel, Gstöhl, Zitzer und Zimmermann. Davon machen die drei erstgenannten 71% aus. Hierzu noch weitere Zahlen: Nach dem Stand der Personenstands- und Betriebsaufnahmen vom 10.10.1957 befinden sich in Übersaxen insgesamt 83 Häuser, davon sind 78 Wohnhäuser. Auf diese treffen genau 100 Haushaltungen. 90 dieser Haushaltungen zählen zu den elf oben angeführten alteingesessenen Geschlechtern; die anderen 10 werden gebildet von im Laufe der letzten 20 Jahre zugezogenen Personen oder Familien. Unberücksichtigt bleiben -ausser diesen 10-Namen solcher zugezogener Personen, die keinen eigenen Haushalt führen, sondern einem der 100 Haushalte angehören.

Die folgende Tabelle soll einen Überblick darüber geben, wie lange die heute alteingesessenen Geschlechter schon in Übersaxen leben.

Die Zahlen für das Jahr 1857, also von vor einhundert Jahren, wurden einem Verzeichnis sämtlicher Hausbesitzer aus diesem Jahr entnommen, das im Vermessungsamt in Innsbruck aufbewahrt wird.

Für frühere Jahre ist kein genaues Zahlenmaterial mehr vorhanden. Lediglich die seit 1729 geführten Geburten- und Sterberegister des Pfarramtes geben Aufschluss darüber, welche Geschlechter bereits in den Jahren 1730 bis 1750 ansässig waren. Das am weitesten zurück nachweisbare Geschlecht sind die Gabriel, die schon in einer Urkunde von 1559 (siehe Anhang S.II) genannt werden.

Tabelle II

Geschlechter-Tabelle 26)

Namen	1957	1857	1730-50	früher
	v.H.	v.H.		
Breuß	26	27	+(häufig)	?
Fritsch	23	23	+(häufig)	?
Lins	15	8	-	-
Vith	8	-	-	-
Duelli	6	2	+(häufig)	?
Scherrer	4	2	?	?
Vogt	3	2	?	?
Gabriel	2	4	+	+(1559)
Gstöhl	1	-	-	-
Zimmermann	1	8	+	?
Zitzer	1	2	?	?

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass ausser den Gabriel die Breuß, Fritsch, Duelli und Zimmermann schon über Jahrhunderte hinweg in Übersaxen ansässig sind. Die Familien Breuß und Fritsch waren vor hundert und zweihundert Jahren bereits die am stärksten vertretenen Geschlechter.

26) Im Anhang auf Seite IV befindet sich eine ausführliche Tabelle mit Erläuterungen, die auch die früheren Geschlechter berücksichtigt.

Nun noch ein kurzer Blick auf die Herkunft dieser Geschlechter, soweit sie sich feststellen lässt. Als ausgesprochene Walsernamen gelten Zimmermann, Vogt und Vith. Das Geschlecht der Vith wanderte erst zu Beginn dieses Jahrhunderts aus der aufgelassenen Parzelle Wies, die zu der Gemeinde Laterns gehört, nach Übersaxen zu.

Dr. K. Fritz führt in seinem schon mehrfach erwähnten Buch auch die Fritsch als Walsergeschlecht auf, während sie Helbok in seiner Heimatkunde von Vorarlberg, Heft 8 zu den Romanennamen des Walgauer zählt.

Der Name Lins wird schon 1431 in Satteins nachgewiesen.<sup>27)</sup>

Die 15 Übersaxener Familien Lins stammen jedoch alle von den Brüdern Christian und Ferdinand Lins ab, die um 1850 aus Bludenz nach Übersaxen zuzogen, während ein anderer Bruder von 1833 bis 1879 dort als Pfarrer amtierte.

Die Familie Gstöhl soll aus der Gegend von Lustenau zugezogen sein. Von den übrigen heute ansässigen Geschlechtern ist nichts Näheres bekannt.

## 2. Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes

Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes lässt sich für die Gemeinden Vorarlbergs generell bis zum Jahre 1869 zurückverfolgen. In diesem Jahre fand die erste Volkszählung statt, die in etwa den heutigen Volkszählungen entspricht und daher vergleichbares Material liefert. Hier nun zunächst die Ergebnisse der Volkszählung für Übersaxen, einschliesslich der Ergebnisse von Verwaltungszählungen für die Jahre 1946 bis 1950 und 1952 - 1957.

---

27) L. Welti, Die 13 freien Geschlechter des Kaiserl. Landgerichtes in Rankweil, Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereines, 1956

Tabelle III

Entwicklung des Bevölkerungsstandes in  
Übersaxen

Jahr	Volks-bzw. Verwaltungs- zählungs- ergebnisse	Index (1869 =100)	Jahr	Volks-bzw. Verwaltungs- zählungs- ergebnisse	Index (1869 =100)
1869	278	100	1949	368	132
1880	291	104	1950	368	132
1890	331	119	1951	406	146
1900	322	115	1952	405	145
1910	322	115	1953	408	146
1920	352	126	1954	410	147
1923	366	131	1955	410	147
1934	365	131	1956	421	151
1946	371	133	1957	422	151
1947	381	137			
1948	364	131			

Es läßt sich für Übersaxen also eine fast ununterbrochene Zunahme der Bevölkerung feststellen, mit Ausnahme der Zählungsergebnisse von 1900, 1910 und 1948 - 1950. Diese Aufwärtsentwicklung des Bevölkerungsstandes von Übersaxen bezieht sich allerdings nur auf das Dorf selbst. Am Rainberg und auf den ebenfalls abgelegenen Berghöfen ist die Bevölkerung dagegen in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß im Dorf selbst in den letzten Jahrzehnten und insbesondere seit 1945 eine Reihe neuer Häuser entstanden sind, während von den Berghöfen ein Haus ganz leer steht (Nr.50) und ein zweiter Hof (Nr.52) heute nurmehr als Stieralpe dient. Auch am Rainberg sind es heute 2 Höfe weniger wie vor 100 Jahren.

Von 1950 auf 1951 fällt die sehr starke Zunahme von 368 auf 406 Personen auf. Der Grund hierfür liegt darin, daß bei der Verwaltungszählung 1950 die " anwesende Bevölkerung " gezählt wurde und bei der Volkszählung 1951 die " Wohnbevölkerung ". Die anwesende Bevölkerung für das Jahr 1951 betrug 381 Personen.

Die Verwaltungszählungs-Ergebnisse der Jahre 1952-1957 beziehen sich ebenfalls auf die anwesende Bevölkerung, die Volkszählungsergebnisse der Jahre 1869-1934 und 1951 auf die Wohnbevölkerung.

Die Tabelle IV soll die Entwicklung Übersaxens zeigen im Vergleich zu den benachbarten Gemeinden und zu anderen Vorarlberger Gemeinden in ähnlicher Höhenlage wie Übersaxen, aber auch im Vergleich zu ganz Vorarlberg und Österreich.

Die Indexzahlen zeigen deutlich, daß Übersaxen von den benachbarten Berggemeinden der Rheintal- und Walgauhanglagen und des Laternsertales die größte Bevölkerungszunahme für sich buchen kann. Die Nachbargemeinde Dünserberg, die besonders abgelegen und bis heute noch ohne Zufahrtsstraße ist, weist sogar einen Rückgang des Indexes von 100 auf 89 auf. Auch bei Laterns lag der Index noch 1934 bei nur 84, um 1951 erstmalig etwas über 100 zu steigen. Dagegen zeigen die beiden Rheintalhanggemeinden Viktorsberg und Fraxern eine ähnliche Entwicklung wie Übersaxen.

In ähnlicher Höhe wie Übersaxen liegen die beiden Gemeinden Eichenberg und Möggers im Vorderen Bregenzerwald, und die Gemeinden Blons und Sonntag im Großen Walsertal. Das verhältnismäßig am verkehrsgünstigsten gelegene Blons hat einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, während die anderen 3 Gemeinden Abnahmen aufweisen. Insgesamt zeigt diese Statistik, daß bei etwa gleicher Höhenlage verschiedener Gemeinden die Bevölkerung in den Gemeinden mit den verkehrsgünstigeren Lagen zugenommen, in den verkehrs-

Gebiet	See- höhe in m	B e v ö l k e r u n g s s t a n d 28)															
		1 8 6 9		1 8 8 0		1 8 9 0		1 9 0 0		1 9 1 0		1 9 2 3		1 9 3 4		1 9 5 1	
		absolut	f. 1869 = 100	absolut	1869 = 100	absolut	f. 1869 = 100										
Übersaxen	900	278	100	291	104	331	119	322	115	366	131	365	131	406	146		
Vorarlberg	-	102 624	100	107 373	105	116 073	113	129 237	126	139 979	136	155 402	152	193 657	184		
Österreich	-	4 498 985	100	4 963 142	111	5 417 352	121	6 003 777	134	6 534 742	146	6 754 979	151	6 933 905	154		
Polit. Bez. Bludenz	-	21 436	100	22 448	105	23 290	109	24 307	113	25 461	119	30 621	143	38 360	179		
Blons	902	335	100	323	96	285	85	302	90	313	94	380	114	385	115		
Sonntag	909	795	100	719	90	723	91	623	78	661	83	728	92	757	95		
Pol. Bez. Bregenz	-	41 108	100	41 628	101	44 864	109	49 479	120	53 785	131	56 304	137	70 056	170		
Möggers	950	413	100	406	99	433	105	438	106	417	101	461	112	405	98		
Eichenberg	795	308	100	302	98	283	92	224	73	214	69	273	89	265	86		
Pol. Bez. Feldkirch	-	40 080	100	43 297	108	47 919	119	55 451	138	66 162	165	68 477	170	85 241	212		
Feldkirch	459	6 186	100	7 322	118	8 039	130	9 755	158	11 830	192	12 909	208	15 115	242		
Rankweil	463	2 410	100	2 686	112	2 976	123	3 304	137	3 923	154	4 229	176	5 244	217		
Fraxern	819	341	100	367	108	356	104	373	109	440	129	411	120	430	126		
Viktorsberg	881	196	100	209	107	203	103	251	128	234	120	232	118	271	138		
Laterns	915	645	100	646	100	586	91	554	84	554	84	554	91	660	102		
Düns	756	235	100	206	88	212	90	187	80	188	80	253	108	259	110		
Dünserberg	1218	122	100	130	106	131	107	127	104	117	96	117	95	109	89		

28) Die absoluten Zahlen wurden entnommen dem "Gemeindeverzeichnis von Österreich", Gebietsstand vom 1.1.1955, herausgegeben vom Österr. Stat. Zentralamt

ungünstiger gelegenen Gemeinden jedoch abgenommen hat. Sicher ist nicht die Verkehrslage allein Ursache für die Zu- oder Abnahme der Bevölkerung in diesen Gemeinden, aber ebenso sicher spielt sie eine nicht unwesentliche Rolle, denn die Abwanderung vom Land wird in solchen Landgemeinden, die verkehrsgünstig liegen, nie so groß sein, wie in den verkehrsunünstig gelegenen. Dies vor allem deshalb, weil der Teil der Einwohner, der in der heimischen Landwirtschaft kein Auskommen mehr findet, von den verkehrsgünstig gelegenen Orten aus leichter eine andere Beschäftigung finden kann, ohne dabei den Wohnsitz wechseln zu müssen. Heute geschieht dies insbesondere durch die Pendelarbeiter, von denen Übersaxen und die beiden anderen Rheintalhanggemeinden Viktorsberg und Fraxern einen ganz besonders hohen Prozentsatz aufweisen (siehe Pendlerstatistik Tabelle XXXIV). Im Gegensatz dazu stehen die ungünstig gelegenen Gemeinden Dünserberg, Eichenberg und Sonntag.

Nun noch ein kurzer Blick auf die Entwicklung Übersaxens im Vergleich zu ganz Vorarlberg und Österreich. Der Index des Bevölkerungsstandes von Übersaxen betrug 1951 146, der Österreichs 154 und der Vorarlbergs 184. Während die Bevölkerung in Vorarlberg also wesentlich schneller zunahm, insbesondere wohl infolge der starken Industrialisierung Vorarlbergs, hält Übersaxen mit der Entwicklung für ganz Österreich fast Schritt.

Die Bevölkerungsdichte betrug in Übersaxen 1951 bei einer Fläche des Gemeindegebietes von 5,76 km<sup>2</sup> 70,4 Personen pro km<sup>2</sup>. Dazu einige Vergleichszahlen. 29)

---

29) Fläche und Bevölkerung entnommen dem Heft: "Ergebnisse der Volkszählung v.l.6.51" und dem "Gemeindeverzeichnis v.Österreich", Gebietsstand v.l.l.55

Tabelle V

Bevölkerungsdichte

Gebiet	Fläche in km <sup>2</sup>	Wohnbevölkerung am 1.6.1951	Bevölkerungs- dichte
Übersaxen	5,76	406	70,4
Österreich	83.845,00	6.933.905	82,7
Vorarlberg	2.602,00	193.657	74,4
Feldkirch	34,33	15.115	440,2
Rankweil	21,89	5.244	239,5
Fraxern	8,86	430	48,5
Viktorsberg	12,51	271	21,6
Laterns	43,79	660	13,8
Düns	3,47	259	74,7
Dünserberg	5,55	109	19,6

Übersaxen erreicht mit seiner Bevölkerungsdichte demnach fast den Durchschnitt Vorarlbergs. Für eine Berggemeinde ist dies eine recht hohe Zahl im Vergleich zu den anderen Bergdörfern. Dies läßt auf eine intensivere Nutzung des Grund und Bodens in Übersaxen schließen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß in den Flächenangaben für Übersaxen (5,76 km<sup>2</sup>) das Gebiet der Alpe Portla mit nochmals 3,19 km<sup>2</sup>, das zwar im Gemeindegebiet von Damüls liegt, aber Übersaxener Eigentum ist, nicht mitenthalten ist. Bei Miteinbeziehung der Alpe Portla würde die Bevölkerungsdichte 45,3 betragen, was jedoch in der Tabelle unberücksichtigt bleiben mußte, da die Bevölkerungsdichte nur auf das gemeindeeigene Gebiet bezogen wird.

### 3. Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung umfaßt Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen. Ein Geburten-, Sterbe- und Eheschließungsregister wird in den Übersaxener Pfarrbüchern seit 1729 geführt. Sämtliches Zahlenmaterial dieses Abschnitts wurde, soweit nicht anders vermerkt, diesen Pfarrbüchern entnommen.

Um einen ersten Überblick geben zu können, sei zunächst folgende Tabelle vorausgestellt.

Tabelle VI

#### Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Übersaxen seit 1730

Zeit- raum	durchschnittlich		pro Jahr				Geburten - überschuß bzw. Defizit(-)
	Eheschließungen		Lebend- geborene	Sterbefälle			
	insgesamt	ohne orts - fremde Eheschl.		insgesamt	davon Kinder unter 1 Jhr.	davon Solda- ten	
1730 - 1739	1,9	.	8,4	5,6	.	.	2,8
1740 - 1749	2,9	.	10,8	5,2	.	.	5,6
1750 - 1759	2,4	.	12,2	5,5	.	.	5,7
1760 - 1769	1,7	.	8,7	4,9	.	.	3,8
1770 - 1779	1,9	.	8,1	3,5	.	.	4,6
1780 - 1789	1,4	.	10,1	8,6	.	.	1,5
1790 - 1799	1,8	.	7,8	10,6	.	.	- 2,8
1800 - 1809	2,1	.	7,3	8,2	.	.	- 0,9
1810 - 1819	2,0	.	8,1	9,6	3,5	.	- 1,5
1820 - 1829	1,3	.	8,5	6,7	.	.	1,8
1830 - 1839	1,2	.	8,5	5,9	.	.	2,6
1840 - 1849	1,5	.	9,2	6,5	2,5	.	2,6
1850 - 1859	1,4	.	10,1	6,7	2,0	.	3,4
1860 - 1869	1,0	.	8,2	7,0	1,6	.	1,2
1870 - 1879	3,8	.	9,4	6,9	2,0	.	2,5
1880 - 1889	2,4	.	17,3	10,5	3,7	.	6,7
1890 - 1899	2,9	.	13,3	7,3	1,6	.	6,0
1900 - 1909	2,7	1,8	8,0	6,5	1,3	.	1,5
1910 - 1919	3,3	2,3	11,8	8,0	2,1	1,6	3,8
1920 - 1929	4,5	4,0	12,5	5,0	0,8	.	7,5
1930 - 1939	4,0	2,6	7,5	5,2	0,5	.	2,4
1940 - 1949	5,9	3,4	7,8	7,6	0,9	2,1	0,2
1950 - 1957	5,0	4,1	7,0	2,4	0,1	.	4,6

Da die Zahlen für Übersaxen zu klein sind um jedes Jahr einzeln behandeln zu können, wurden an Hand der Pfarrbücher Jahresdurchschnitte für jeweils 1 Jahrzehnt errechnet.

a) Eheschließungen

Aus der Tabelle VI errechnet sich ein Durchschnitt von 1,9 Eheschließungen jährlich für die Zeit von 1730 bis 1869. Von diesem Zeitpunkt an steigt der jährliche Durchschnitt, wie aus der Tabelle ersichtlich, sehr plötzlich an und zwar auf 3,8 Eheschließungen durchschnittlich pro Jahr für die Zeit von 1870 bis 1957. Die durchschnittliche jährliche Zahl der Eheschließungen hat sich also verdoppelt. Dasselbe dürfte jedoch ungefähr auch für den Bevölkerungsstand seit 1730 zutreffen, der jedoch leider für die Zeit vor 1869 nicht zu ermitteln war.

Ab dem Jahre 1900 wurden in der Tabelle neben der Gesamtzahl der in Übersaxen geschlossenen Ehen die Zahlen für solche Ehen angegeben, bei denen mindestens 1 Ehepartner aus Übersaxen selbst stammt. Da mit Beginn dieses Jahrhunderts sogenannte "fremde Hochzeiten" in Übersaxen - wohl wegen seiner bekannt schönen Lage - verhältnismässig häufig wurden, erschien es ratsam, diese Ausgliederung vorzunehmen, um ein möglichst getreues Bild von den tatsächlichen Übersaxener Eheschließungen geben zu können. Ohne die ortsfremden Hochzeiten liegt die durchschnittliche jährliche Anzahl der Eheschließungen für die Zeit von 1900 bis 1957 bei 3,0, der Gesamtdurchschnitt für diese Zeit beträgt jedoch 4,2 jährlich. Das bedeutet, daß 29% der Eheschließungen ortsfremd waren. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß auch manche Übersaxener Ehe auswärts geschlossen wurde, so daß sich die beiden Zahlen einander wieder nähern.

An dieser Stelle soll nun noch etwas über die Herkunft der Ehepartner aus Übersaxener Ehen gesagt werden. Dazu folgende Tabelle:

Tabelle VII

Herkunft der Ehepartner bei den Übersaxener Eheschließungen

Zeitraum <sup>30)</sup>	Zahl der Übersaxener Eheschließungen insgesamt		Beide Ehepartner stammen aus Übersaxen		1 Ehepartner stammt aus Übersaxen	
	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
1730 - 1750	51	100	42	82	9	18
1807 - 1900	184	100	120	65	64	35
1901 - 1957	173	100	80	46	93	54

Die Tabelle zeigt, wie stark die Fälle abgenommen haben, in denen beide Ehepartner aus Übersaxen stammen. Das ist gut so, denn die verwandtschaftlichen Beziehungen in einem so kleinen Ort sind ohnedies nahe genug.

In den 9 Fällen von 1730 - 1750 und den 64 Fällen von 1807 - 1900 war es immer eine ortsfremde Frau, die einen Übersaxener heiratete. In den 93 Fällen von 1901 - 1957 handelte es sich 59 mal um eine ortsfremde Frau und 34 mal um einen ortsfremden Mann. Letztere heirateten in Ausnahmefällen in einen landwirtschaftlichen Betrieb ein; meist handelte es sich um Handwerker und Arbeiter.

Von Interesse mag noch sein, aus welchen Ortschaften die nach Übersaxen einheiratenden Frauen stammen. In der Zeit von 1730 - 1750 sind es nur die allernächsten Nachbarorte, vor allem Satteins, dann Batschuns, Dafins und Düns. In der nächsten Periode werden die Entfernungen

<sup>30)</sup> Für die Jahre 1751 bis 1807 waren leider keine genauen Angaben gemacht.

langsam immer größer und gehen in der Zeit von 1901 - 1957 sogar über die Grenzen Österreichs hinaus.

Von den 132 Frauen, die in Übersaxen einheirateten innerhalb der Zeit von 1730 bis 1750 und 1807 - 1957 stammten:

- 40 (= 30%) aus dem Walgau (davon 22 aus Göfis und Satteins, die übrigen vorwiegend aus Berggemeinden)
- 22 (= 16%) aus den Walsertälern (davon 16 aus dem Laternsertal, die übrigen aus dem Großen Walsertal und Damüls)
- 27 (= 20%) aus dem Rheintal (davon 10 aus Rankweil)
- 12 (= 9%) aus den Rheintalhanggemeinden (Zwischenwasser, Fraxern, Viktorsberg)
- 7 (= 6%) aus sonstigen Orten in Vorarlberg
- 24 (= 19%) nicht aus Vorarlberg (davon 5 aus Tirol, 7 aus sonstigen österr. Gemeinden, 1 aus Südtirol, 7 aus Deutschland, davon 5 aus Bayern; 3 aus der Schweiz und 1 aus Liechtenstein).

Etwa die Hälfte dieser Frauen stammt ebenfalls wieder aus Berggemeinden.

#### b) Die Geburten

Auffallend sind in der Tabelle VI in erster Linie die 3 Höhepunkte für die Jahre 1740-1759, 1880-1909 und 1910-1929, denen jeweils wieder ein plötzliches Absinken der Zahlen folgt. Auch wenn man die Zahlen für die einzelnen Jahrgänge in den Pfarrbüchern verfolgt, ist das plötzliche Ansteigen und das ebenso plötzliche Absinken der Geburtenzahl gut erkennbar und zwar liegen die Höhepunkte genau genommen in den Jahren 1741 mit 1764, 1875 mit 1901, 1910 mit 1915 und 1919 mit 1929.

Die Unterbrechung zwischen 1915 und 1919 ist auf den Geburtenausfall während des 1. Weltkrieges zurückzuführen. Interessanterweise ist solch ein Ausfall während der Jahre des 2. Weltkrieges nicht festzustellen. Im Gegenteil liegen hier die Ziffern während der Kriegsjahre über dem Durchschnitt der Jahre davor und danach (vgl. auch Tabelle IX). Dies ist auf die verstärkte Unterstützung kinderreicher Familien während des nationalsozialistischen Regimes zurückzuführen. Auch die Zahlen für ganz Österreich und Vorarlberg spiegeln dieses Verhältnis wider.

Das plötzliche Absinken der Geburtenzahlen nach 1929 dürfte seinen Grund in dem Beginn der Weltwirtschaftskrise haben. Auch hier weist die Statistik für ganz Österreich und Vorarlberg die gleichen Tendenzen auf.

Gründe für die starke Häufung während der zwei früheren Perioden sind nicht bekannt. In der Statistik Österreichs zeigen sich hierfür auch keine Parallelen. Während der letzten 3 Jahrzehnte zeichnet sich ein absoluter Rückgang der Geburten ab.

#### c) Sterbefälle

Eine besonders hohe Anzahl von Gestorbenen fällt in der Tabelle VI auf für die Perioden von 1780 bis 1819 und 1880 bis 1889. Nach der Statistik für jedes einzelne Jahr sind es genau genommen die Jahre 1783, 1785, 1786, 1788, 1790, 1799, 1800, 1806, 1814, 1815, 1817 und 1818 und für die 2. Periode die Jahre 1883, 1885, 1886, 1888 und 1889. Außerdem fällt für die Jahre des 1. und 2. Weltkrieges eine verhältnismäßig hohe Anzahl von Gestorbenen auf, was von den 16 im ersten und den 21 im zweiten Weltkrieg Gefallenen herrührt.

In den 40 Jahren der 1. Periode mit der auffallend hohen Zahl der Sterbefälle treffen jährlich durchschnittlich etwa 9,3 Gestorbene (für die oben eigens angeführten 13 Jahre liegt der Durchschnitt sogar bei 15,2), während

in den 40 Jahren vorher der Durchschnitt bei 4,0 und in den 40 Jahren nachher bei 6,5 Sterbefällen jährlich liegt. Der Grund für diese besonders hohe Sterblichkeit innerhalb dieser 40 Jahre liegt zumindest größtenteils in dem ziemlich häufigen Auftreten verschiedener Seuchen. Aus den Pfarrbüchern geht z.B. hervor, daß in den Jahren 1796, 1806, 1814 und 1885 die Blattern herrschten und in diesen 4 Jahren allein 44 Opfer forderten. Im Jahre 1883 ist es die Diphtherie die die meisten Todesfälle verursacht. Auch die Jahre 1756, 1765, 1783, 1799, 1815 und 1823 sind insofern als Seuchenjahre gekennzeichnet, als fast alle Todesfälle ausschließlich auf einen oder zwei Monate des Jahres fallen.

Todesfälle von Kindern unter einem Jahr sind in den Pfarrbüchern ab 1834 durchgehend vermerkt, vorher nur für die Jahre 1808 bis 1827. Der prozentuale Anteil der Kinder unter einem Jahr an den gesamten Sterbefällen und die Säuglingssterblichkeit (berechnet auf 100 lebend geborene Säuglinge) betrug in Übersaxen durchschnittlich und pro Jahr:

Tabelle VIII

Säuglingssterblichkeit in Übersaxen

Zeitraum	Jährlicher durchschnittl. Anteil d. Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr in v.H. der gesamten Sterbefälle i. Übersaxen	von 100 lebend geborenen Kindern sterben im Laufe des 1. Lebensjahres durchschnittlich jährlich		
		in Übersaxen	in Vorarlberg	in Österreich <sup>31)</sup>
1808 - 1827	40	41	.	.
1840 - 1859	34	23	.	.
1860 - 1879	26	20	.	.
1880 - 1899	29	17	20	.
1900 - 1919	23	17	15	20 (1914-1919)
1920 - 1939	12	6	8	10
1940 - 1957	10	7	5	7

<sup>31)</sup> errechnet nach den im Stat. Handbuch f. Österreich 1957 VIII. Jahrgang S.17 aufgeführten Ziffern.

Die Säuglingssterblichkeit in Übersaxen liegt heute gerade beim österreichischen Durchschnitt. Auf Dezimalstellen ausgerechnet liegt der Übersaxener Durchschnitt mit 6,9 jährlich sogar etwas unter dem Durchschnitt Österreichs, der 7,2 beträgt. Der Durchschnitt Vorarlbergs ist mit 5,2 noch niedriger.

Daß die Zahl der Sterbefälle insgesamt nicht nur relativ, sondern auch absolut zurückgegangen ist, ist nicht zuletzt auch auf die so stark verminderte Säuglingssterblichkeit zurückzuführen.

#### d) Geburtenüberschuß bzw. Geburtendefizit

Subtrahiert man pro Zeiteinheit die Todesfälle von den Geburten, so erhält man den Geburtenüberschuß bzw. das Geburtendefizit. In den für Übersaxen untersuchten Jahren von 1730 - 1957 ergibt sich insgesamt ein Überschuß von 708 Personen, das ist ein durchschnittlicher jährlicher Überschuß von 3,1. Der jährliche durchschnittliche Überschuß seit 1900 beträgt 3,3, hat sich also geringfügig erhöht. Hierzu Skizze F, auf der Geburten und Todesfälle für die letzten 50 Jahre graphisch dargestellt sind.

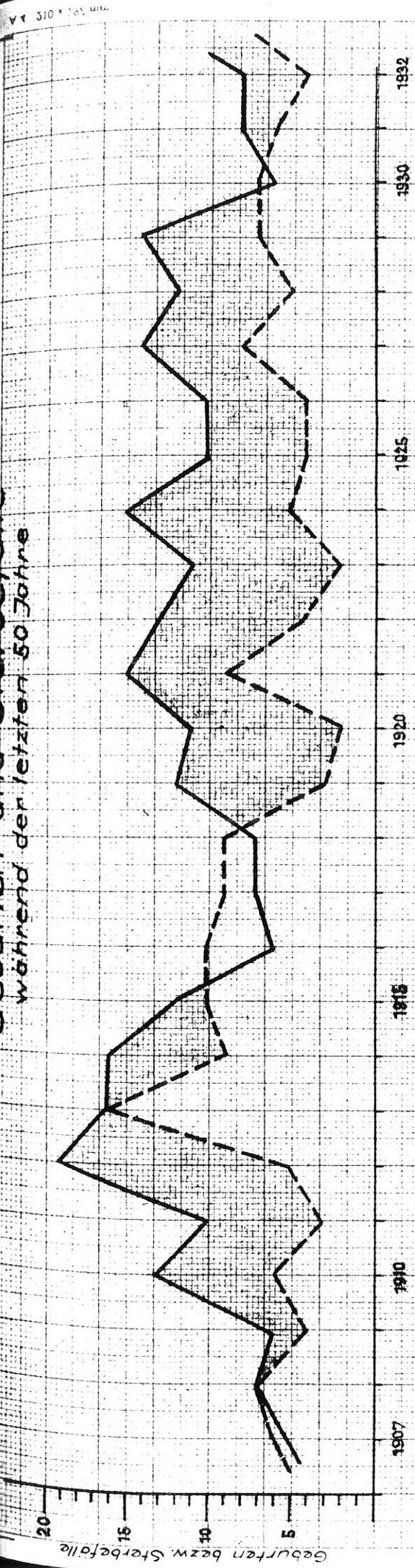
Ein Defizit liegt für Übersaxen laut Tabelle VI vor für die 3 aufeinanderfolgenden Jahrzehnte von 1790 - 1819. Es sind dies die Jahre mit den auffallend hohen Sterbefällen in den Seuchenzeiten. Einzelne Defizitjahre sind an Hand der Pfarrbücher für die Zeit von 1730 - 1957 insgesamt 37mal festzustellen. Für die Zeit ab 1900 ist dies auch auf der Skizze zu ersehen, insbesondere während des 1. und 2. Weltkrieges.

#### e) Häufigkeitsberechnungen

Alle bisher besprochenen absoluten Zahlen und Prozentzahlen haben aber insofern noch keinen großen Aussagewert, als in ihnen noch keinerlei Bezug auf den jeweiligen Bevölkerungsstand genommen wurde. Erst wenn die

# Geburten und Sterbefälle während der letzten 50 Jahre

Skizze F



Jahre (1907-1932)



Jahre (1933-1957)

Zahlen der Eheschließungen, Geburten und Todesfälle an der Zahl des jeweiligen Bevölkerungsstandes gemessen werden, kann man die fortlaufende Entwicklung richtig erkennen.

Die Tabelle IX gibt einen Überblick über die durchschnittliche Häufigkeit der Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und des Geburtenüberschusses je 1000 Einwohner pro Jahr.<sup>32)</sup>

Da eine Berechnung nur für einzelne Jahre (z.B. die Volkszählungsjahre) für Übersaxen wegen der zu kleinen Zahlen nicht möglich ist, mußten auch hier Jahresdurchschnitte errechnet werden. Die durchschnittliche Bevölkerung wurde für die angeführten Perioden jeweils aus dem arithmetischen Mittel der 2 aufeinanderfolgenden Volkszählungsjahre errechnet. (Dasselbe gilt auch für Österreich und Vorarlberg.) Das übrige Zahlenmaterial für Übersaxen stammt wieder aus den Pfarrbüchern. Die Ziffern für Österreich wurden errechnet nach der im statistischen Handbuch für Österreich VIII. Jahrgang, 1957, Seite 14 angeführten Tabelle über die natürliche Bevölkerungsbewegung. Die Zahlen für Vorarlberg wurden errechnet nach Angaben in verschiedenen Jahrgängen der Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik.

Die für einige Zeitperioden geringfügige Abweichung der Zeitspanne war unumgänglich, da das Zahlenmaterial für Österreich einer Tabelle entstammt, in der mit diesen Durchschnitten gerechnet wurde. Im übrigen wurde das letzte Jahr einer Periode absichtlich als erstes Jahr der nächsten Periode in die Berechnung noch einmal miteinbezogen, da auch die Berechnung der durchschnittlichen Bevölkerung auf diese Art erfolgen mußte.

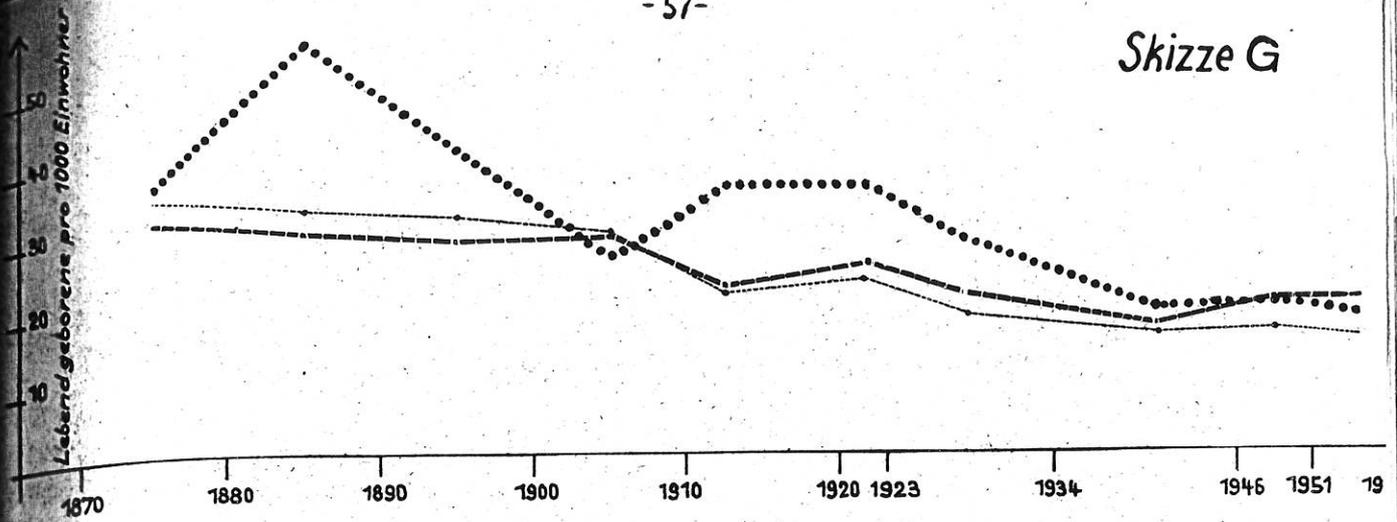
<sup>32)</sup>

- a) Zahlen für Übersaxen errechnet aus den Pfarrmatrikeln
- b) Zahlen f. Österreich errechnet aus dem Stat. Handbuch für die Republik Österreich VIII. Jahrgang, 1957, Seite 14
- c) Zahlen für Vorarlberg errechnet aus "Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik", Jahrg. II-XIII

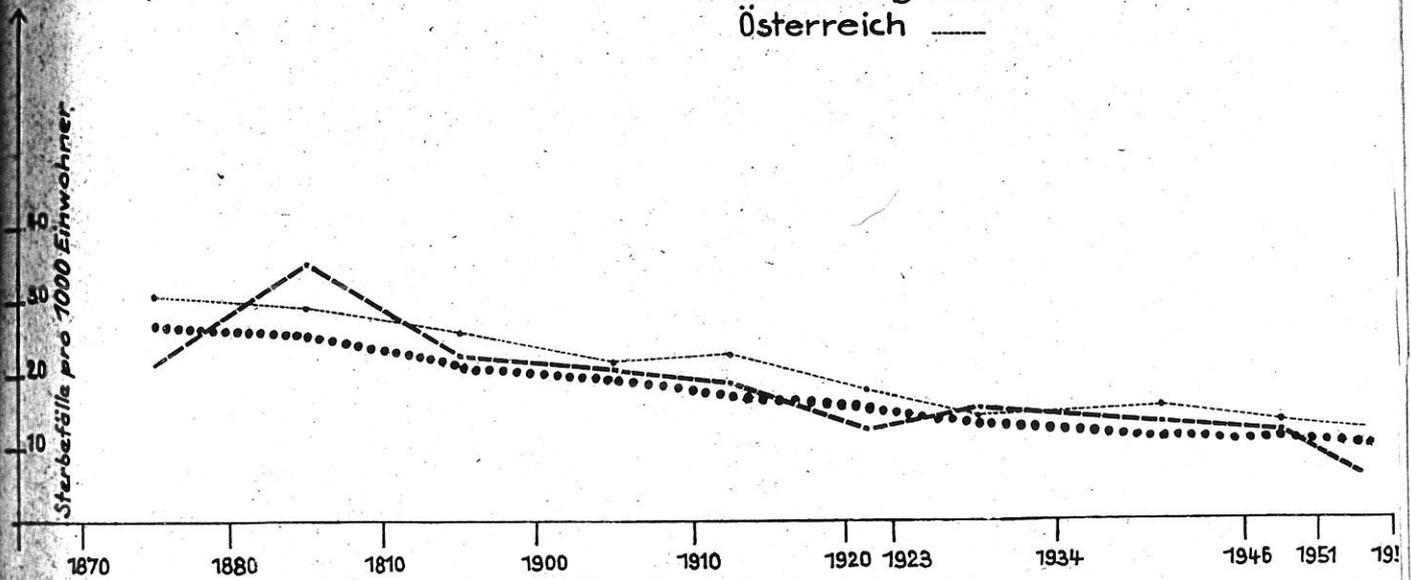
Tabelle IX

## Die natürl. Bevölkerungsbewegung in Übersaxen, Vorarlberg und Österreich

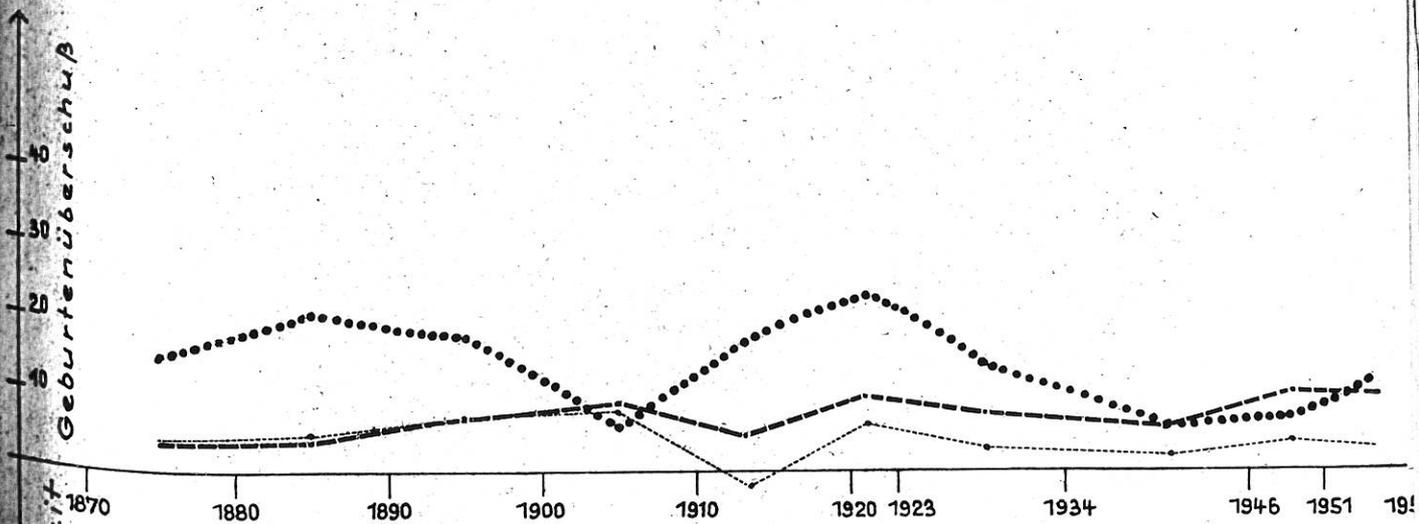
Jahresdurchschnitt	Gebiet	Es treffen auf je 1000 Einwohner durchschn. pro Jahr					
		Eheschließungen	Lebendgeborene	Sterbefälle		Geburtenüberschuß bzw. Defizit	
				insgesamt	f.1.u.2.Weltkrieg ohne Militärsterbefälle	insgesamt	f.1.u.2.Weltkrieg ohne Militärsterbefälle
1869 - 1880	Übersaxen	12,0	35,4	21,0	-	+ 14,4	-
(1871 - 1880)	Vorarlberg	7,7	30,8	26,5	-	+ 4,2	-
(1871 - 1880)	Österreich	7,8	34,3	29,9	-	+ 4,4	-
1880 - 1890	Übersaxen	7,7	54,3	34,0	-	+ 20,3	-
(1881 - 1890)	Vorarlberg	6,7	29,1	25,0	-	+ 4,3	-
(1881 - 1890)	Österreich	7,2	32,4	27,5	-	+ 4,9	-
1890 - 1900	Übersaxen	8,9	40,0	22,2	-	+ 17,8	-
(1891 - 1900)	Vorarlberg	6,2	27,7	21,2	-	+ 6,5	-
(1891 - 1900)	Österreich	7,7	31,6	24,4	-	+ 7,2	-
1900 - 1910	Übersaxen	8,4(5,6)	26,2	20,0	-	+ 6,2	-
(1901 - 1910)	Vorarlberg	6,0	28,4	19,0	-	+ 9,4	-
(1901 - 1910)	Österreich	7,7	29,1	21,1	-	+ 8,0	-
1910 - 1920	Übersaxen	10,1(7,0)	34,8	22,1	17,8	+ 12,7	+ 17,0
"	Vorarlberg	5,5	21,9	.	16,7	.	+ 5,1
"	Österreich	5,7	20,8	.	22,4	.	- 1,6
1914 - 1918	Übersaxen	2,9(2,9)	28,5	27,8	18,5	+ 0,7	+ 10,0
"	Vorarlberg	.	18,2	.	16,2	.	+ 2,1
"	Österreich	5,4	17,3	.	22,1	.	- 4,8
1920 - 1923	Übersaxen	15,3(13,2)	34,8	11,9	-	+ 22,9	-
"	Vorarlberg	ca 7,0	25,4	15,3	-	+ 10,1	-
"	Österreich	11,5	23,0	17,2	-	+ 5,8	-
1923 - 1934	Übersaxen	10,2(8,0)	28,7	14,5	-	+ 14,2	-
"	Vorarlberg	ca 6,0	21,0	12,9	-	+ 8,1	-
"	Österreich	7,4	17,7	14,3	-	+ 3,4	-
1934 - 1946	Übersaxen	14,8(8,1)	19,2	16,9	12,5	+ 2,3	+ 6,7
1934 - 1945	Vorarlberg	ca 7,5	17,5	.	11,2	.	+ 6,3
1934 - 1946	Österreich	8,6	16,4	.	14,8	.	+ 1,6
1940 - 1945	Übersaxen	13,5(6,8)	21,7	24,0	14,5	- 2,3	+ 7,2
"	Vorarlberg	6,1	19,1	.	11,9	.	+ 10,2
"	Österreich	7,5	18,2	.	16,1	.	+ 2,1
1946 - 1951	Übersaxen	16,8(10,8)	18,9	11,6	-	+ 7,3	-
	Vorarlberg	9,0	20,2	10,6	-	+ 9,6	-
	Österreich	9,8	16,5	12,7	-	+ 3,8	-
1951 - 1957	Übersaxen	12,8(10,3)	17,8	5,7	-	+ 12,1	-
(1951 - 1956)	Vorarlberg	8,6	20,4	10,3	-	+ 10,1	-
(1951 - 1956)	Österreich	8,2	15,3	12,2	-	+ 3,1	-



Durchschn. Geburtenhäufigkeit in Obersachsen .....  
 Vorarlberg ---  
 Österreich —



Durchschn. Sterbehäufigkeit in Obersachsen .....  
 (ohne Kriegsgefallene) Vorarlberg ---  
 Österreich —



Durchschn. Geburtenüberschuß pro 1000 Einwohner in Obersachsen .....  
 Vorarlberg ---  
 Österreich —

Es muß auch noch darauf hingewiesen werden, daß für Österreich und Vorarlberg die Häufigkeiten der Sterbefälle nur ohne Einbeziehung der Sterbefälle von Militärpersonen während des 1. und 2. Weltkrieges vorlagen. Um vergleichbare Zahlen zu erhalten, wurden diese auch aus den Gesamtsterbefällen Übersaxens ausgegliedert, wie aus der Tabelle ersichtlich ist.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die durchschnittliche Häufigkeit der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle für die Kriegsjahre 1914-1918 und 1940-1945 noch gesondert errechnet wurde, um die Kriegseinflüsse, die innerhalb einer Periode von 10 Jahren nicht mehr so deutlich in Erscheinung treten, besser herausstellen zu können.

Betrachtet man auf Tabelle IX zunächst die Ziffern für die Häufigkeit der Eheschließungen so läßt sich für Übersaxen trotz der nicht einheitlichen Entwicklung insgesamt - wie auch für Österreich und Vorarlberg - eine leichte Zunahme feststellen. Für Übersaxen wird dies besonders deutlich, wenn man die in Klammern gesetzten Ziffern betrachtet, bei denen die ganz ortsfremden Hochzeiten ausgegliedert wurden. Auffallend ist der jeweils große "Nachholbedarf" für die Jahre nach dem 1. und 2. Weltkrieg (im Vergleich dazu die für Übersaxen sehr niedrigen Zahlen während des 1. Weltkrieges mit 2,9, dagegen 1920 - 1923 15,3). Der verhältnismäßig starke Rückgang in der Zeit von 1923 - 1934 dürfte mit der damaligen Wirtschaftskrise in Zusammenhang stehen, die trotz Krieg verhältnismäßig hohen Ziffern von 1934 - 1946 mit der Förderung der Familiengründung während des "Dritten Reiches". Insgesamt stimmt die Entwicklung Übersaxens mit der Österreichs und Vorarlbergs überein. Die auffallend niedrigen Ziffern für Vorarlberg dürften ihre Ursache wohl darin haben, daß ziemlich viele Ehen außerhalb des Landes geschlossen werden.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Geburtenhäufigkeit. Sie hat sowohl in Übersaxen als auch in Österreich und Vorarlberg stark abgenommen. Während jedoch die Zahlen für Österreich mit Beginn der Tabelle von Periode zu Periode sinken (mit Ausnahme von 1920 - 1923), zeigt sich diese einheitliche Abwärtsentwicklung für Übersaxen erst seit 1920. Die Entwicklung in Vorarlberg verläuft fast parallel mit der Österreichs, jedoch nimmt hier die Geburtenhäufigkeit seit ca 10 Jahren konstant zu.

Der Durchschnitt Übersaxens liegt jedoch, mit Ausnahme der Periode 1900 - 1910 immer über dem Durchschnitt Österreichs, ganz besonders in den Perioden 1880 - 1900 und 1910 - 1934. Dasselbe gilt für den Vergleich zwischen Übersaxen und Vorarlberg. Seit Kriegsende liegen allerdings die Vorarlberger Ziffern etwas über denen von Übersaxen.

In Übersaxen beträgt die Geburtenhäufigkeit heute nur mehr die Hälfte wie in der Zeit zu Beginn der Tabelle, in Österreich nicht einmal mehr die Hälfte, ebenso in Vorarlberg.

Auffallend sind für Übersaxen die besonders hohen Ziffern in der Zeit von 1880 - 1900, die auch in Tabelle VI schon ins Auge springen. Eine Parallele in der Statistik für Österreich und Vorarlberg ist hierfür nicht vorhanden. Während sich für den ersten Weltkrieg überall ein Geburtenrückgang zeigt, ist sonderbarerweise die Geburtenhäufigkeit in den Jahren des zweiten Weltkriegs größer als in der gesamten Periode 1934 - 1946. Das sprungartige Ansteigen erfolgte 1939 nach dem Anschluß Österreichs an Deutschland.

Eine noch stärker rückläufige Entwicklung wie die der Geburtenziffern weisen alle 3 Gebiete bei den Häufigkeiten der Sterbefälle auf. In Tabelle IX wird diese Entwicklung

in der Spalte unter Ausschluß der Militärsterbefälle ganz besonders deutlich. Vergleicht man die erste und letzte Periode miteinander, so sieht man, daß die Sterbehäufigkeit in Übersaxen in den letzten 8 Jahren nicht mehr viel mehr als ein Viertel der Häufigkeit von 1869 bis 1880 betragen hat. Diese besonders niedrige Ziffer mag zufallsbedingt sein, jedenfalls ergibt sich eine sehr erhebliche Abnahme für alle drei Gebiete. Während die Geburtenhäufigkeit in Übersaxen fast immer über dem österreichischen Durchschnitt lag, blieb die Sterbehäufigkeit mit zwei Ausnahmen immer darunter. Noch etwas niedriger ist die Sterbehäufigkeit in Vorarlberg.

Aus dieser Tatsache ergibt sich für Übersaxen im Vergleich zu Österreich und auch Vorarlberg ein besonders hoher Geburtenüberschuss. Durch alle Perioden (mit Ausnahme von 1900 bis 1910) liegt der Geburtenüberschuss in Übersaxen ganz erheblich über dem von Österreich. Er beträgt manchmal sogar das Vierfache. Besonders auffallend ist der Unterschied für die Zeit von 1910 bis 1920, wo Übersaxen unter Ausschluss der Militärsterbefälle einen Überschuss von 17 Personen je 1000 Einwohner erzielte. In Österreich lag dagegen ein Defizit von 1,6 vor. Nicht ganz so krass sind die Unterschiede zwischen Übersaxen und Vorarlberg. Bemerkenswert ist vor allem, dass in Österreich und Übersaxen der Geburtenüberschuss abgenommen, in Vorarlberg dagegen zugenommen hat und während der letzten Jahre sogar einige Male über dem von Übersaxen liegt (Vgl. Tabelle IX und Skizze G). Vorarlberg liegt heute mit der Geburtenhäufigkeit und dem Geburtenüberschuss an der Spitze der österreichischen Bundesländer. Tabelle X gibt noch einmal einen stark zusammengefassten Überblick über die Entwicklung seit 1869.

Tabelle X

Entwicklung des Geburtenüberschusses

Zeitraum	durchschnittl. jährl. Geburtenüberschuss je 1000 Einwohner		
	Übersaxen	Vorarlberg	Österreich
1869-1900	17,5	5,0	5,5
1900-1957	12,3	8,4	3,4
1869-1957	13,8	7,4	4,1

Zum Abschluß dieses Kapitels sei noch ein Vergleich Übersaxens mit anderen Berggemeinden gebracht, errechnet für die Zeit von 1946 bis einschliesslich 1954 nach Angaben des Statistischen Amtes in Bregenz.

Tabelle XI

Der Geburtenüberschuß in Übersaxen im Vergleich zu dem Geburtenüberschuß in anderen Vorarlberger Berggemeinden und zu ganz Vorarlberg und Österreich (1946 - 1954)

Gemeinde	Durchschnittl. Bevölkerungsstand	Geburtenüberschuss bzw. Defizit		
		absolut	durchschnittl. pro Jahr	durchschnittl. pro Jahr und je 1000 Einw.
Übersaxen	386	34	3,8	9,7
Laterns	645	58	6,4	9,9
Fraxern	408	32	3,6	8,8
Viktorsberg	259	25	2,8	10,8
Düns	256	12	1,3	5,1
Dünserberg	103	- 3	- 0,3	- 2,9
Möggers	405	34	3,4	8,4
Eichenberg	257	38	4,2	16,1
Blons <sup>x</sup>	358	33	3,7	10,3
Sonntag	677	87	9,6	14,2
Vorarlberg	196 481	.	.	9,3
Österreich	6 948 886	.	.	3,5

x) unter Ausschluß der Opfer der Lawinenkatastrophe von 1954

4. Aufbau der Bevölkerung nach Familienstand, Alter und Geschlecht

a) Die Gliederung der Übersaxener Bevölkerung nach dem Familienstand läßt sich am besten in folgender Tabelle darstellen:

Tabelle XII

Zeit	Gemeinde	in von 100		
		ledig	verheiratet	verw. gesch.
1.1.1958 <sup>32)</sup>	Übersaxen	56%	38%	6%
1.6.1951 <sup>33)</sup>	Übersaxen	64%	33%	2%
	Vorarlberg	55%	38%	6% 1%
	Österreich	45%	44%	9% 2%

Der Vergleich mit Vorarlberg und Österreich zeigt, daß 1951 die Zahlen in Übersaxen für die Ledigen weit über dem österreichischen Durchschnitt und auch dem vorarlberger Durchschnitt liegen. Die Zahlen für die Verheirateten und Verwitweten sind entsprechend niedriger als der österreichische und vorarlberger Durchschnitt. Der hohe Anteil in Übersaxen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in rein ländlichen Gemeinden das Heiratsalter immer noch höher ist als in den Städten; dies wohl vor allem deshalb, weil eine frühzeitige Hofübernahme meist nicht stattfindet. Vergleicht man jedoch die Übersaxener Ergebnisse für die Jahre 1951 und 1958 miteinander, so sieht man, daß sich die Verhältnisse in Übersaxen inzwischen denen von Vorarlberg aus dem Jahre 1951 angeglichen haben. Der Grund hierfür liegt wahrscheinlich darin, daß in Übersaxen durch das zunehmende Abwandern der Bevölkerung von der Landwirtschaft zur Industrie (Pendler) auch das Heiratsalter niedriger geworden ist.

<sup>32)</sup> Errechnet nach d. Personenstands- u. Betriebsaufnahme v. 10.10.1957

<sup>33)</sup> Entnommen dem Heft "Ergebnisse d. Volkszählung nach Gemeinden" u. Stat. Handbuch f. d. Republik Österreich 3. Jahrg. 1952.

b) Gliederung nach Alter und Geschlecht

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Alter läßt sich am anschaulichsten darstellen in der bekannten Pyramide vom Altersaufbau.

Die Alterspyramide auf Skizze H zeigt für Übersaxen die Gliederung nach Alter und Geschlecht nach dem Stand vom 1.1.1958. Die Zahlen wurden gewonnen durch Zu- bzw. Abschreibung zu den Ergebnissen der Personenstands- und Betriebsaufnahme vom 10.10.1957. Es wurden Altersgruppen von je 5 Jahren gebildet, da die Zahlen in Übersaxen zu klein sind, um jeden Jahrgang einzeln behandeln zu können.

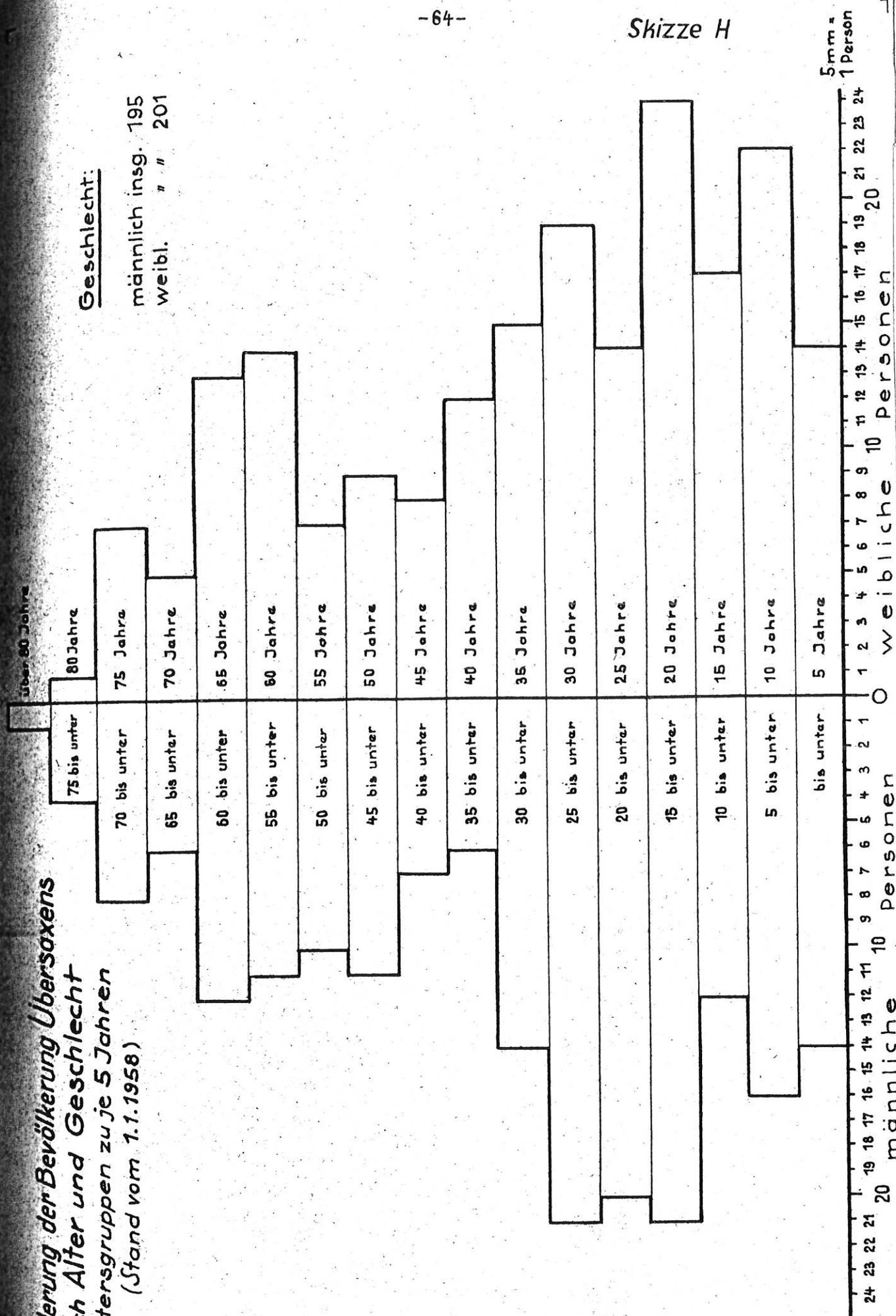
Auffallend an der Übersaxener Pyramide ist zunächst einmal das recht schmale Fundament. Bei einer in 1-jährigen Altersstufen gezeichneten Pyramide ließe sich jedoch erkennen, daß die jüngsten 3 Jahrgänge wieder etwas stärker vertreten sind - eine Entwicklung, von der man nur hoffen kann, daß sie weiter anhält. Am stärksten vertreten sind die Jahrgänge, die in der Zeit von 1938 bis einschl. 1942 geboren wurden, also die heute 15-bis unter 20 Jährigen. Ebenso zahlreich sind aber auch die 1928 bis einschl. 1937 geborenen Jahrgänge, also die 20- bis unter 30 Jährigen.

Der tiefe Einschnitt bei den heute 35-45 Jährigen, als der in den Jahren 1912-1922 Geborenen, ist wohl zum großen Teil auf die Gefallenen des 2. Weltkrieges zurückzuführen, insbesondere bei den heute 35-40 jährigen Männern, da diese Jahrgänge (1917-1922) von den Kriegsverlusten wohl am stärksten betroffen wurden. Aber nicht nur die Kriegsverluste des 2. Weltkrieges, sondern auch die Geburtenausfälle während des 1. Weltkrieges fallen genau in diese Altersperiode und betreffen insbesondere die heute 38-bis unter 42 Jährigen. Daß auch diese Geburtenausfälle mit Schuld tragen an der tiefen Kerbe in der Pyramide beweist die Tatsache, daß auch die weibliche Seite in diesen Jahrgängen einen ziemlich starken Rückgang aufweist. Auffallend ist schließlich noch die große Breite der Pyramide bei den 55-65 Jährigen, die im gleichen Verhältnis vertreten sind wie die untersten 5 Jahrgänge.

*Gliederung der Bevölkerung Übersaxens  
nach Alter und Geschlecht  
in Altersgruppen zu je 5 Jahren  
(Stand vom 1.1.1958)*

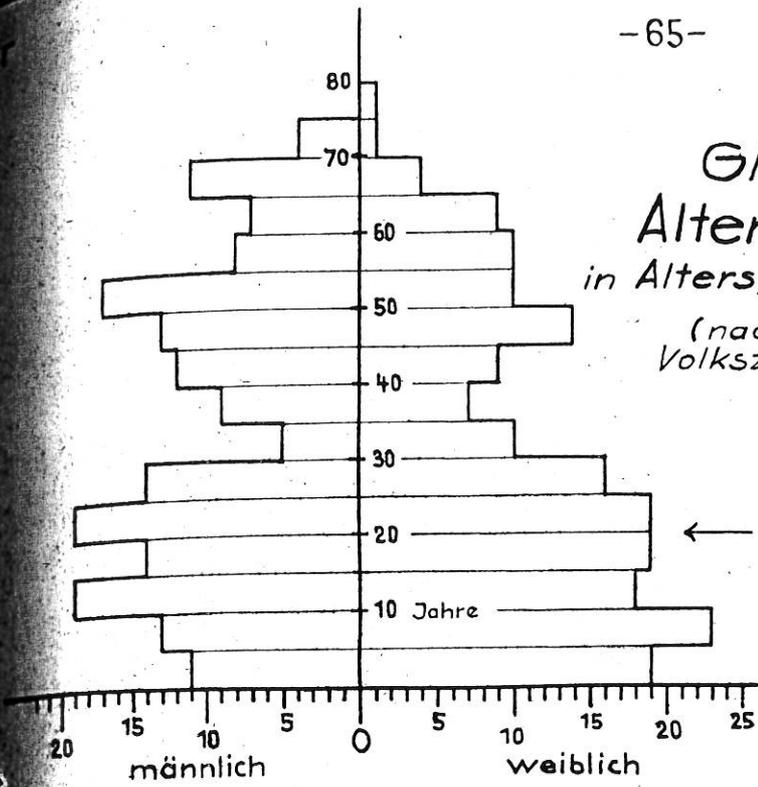
Geschlecht:

männlich insg. 195  
weibl. " " 201

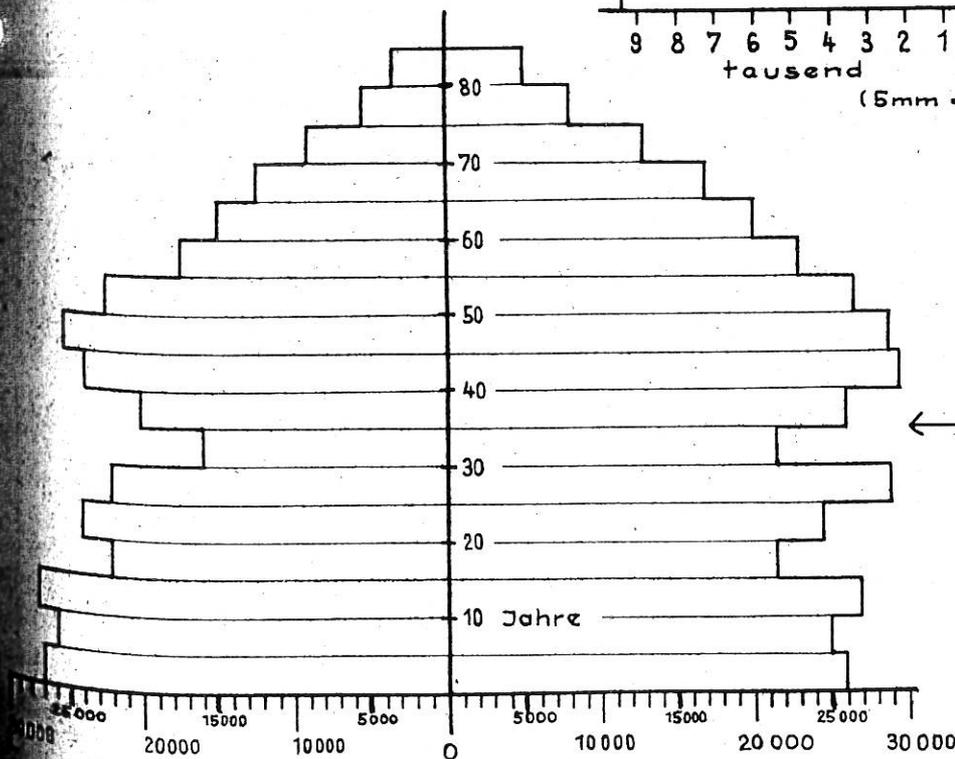
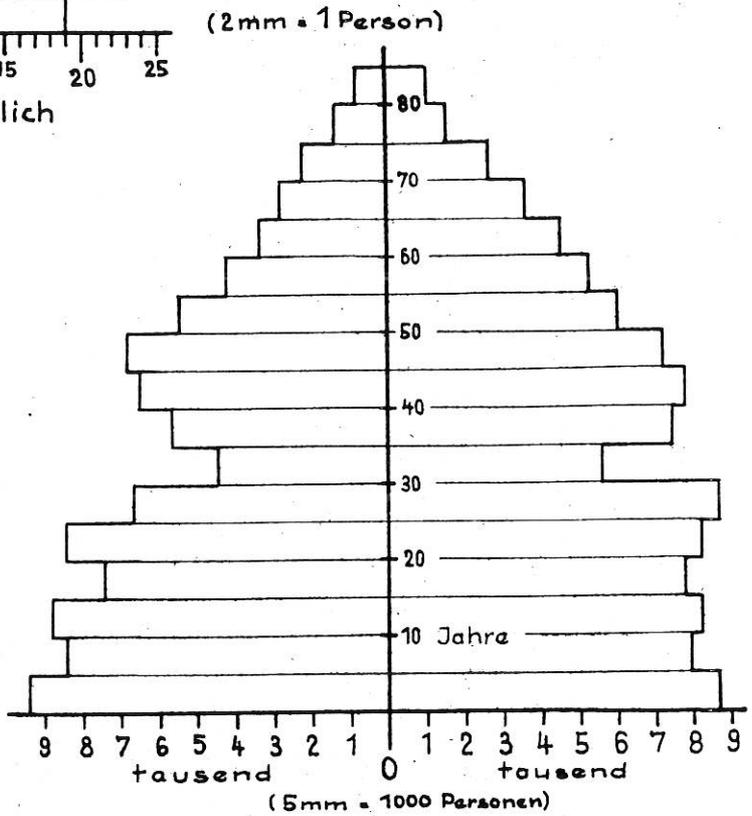


# Gliederung nach Alter und Geschlecht in Altersgruppen zu je 5 Jahren

(nach Ergebnissen der Volkszählung am 1.6.1951)



Vorarlberg →



Um einen Vergleich Übersaxens mit Vorarlberg und Österreich zu ermöglichen, musste auf die Ergebnisse der Volkszählung von 1951 zurückgegriffen werden. Die drei Alterspyramiden sind auf Skizze J einander gegenübergestellt.<sup>34)</sup>

Für Übersaxen gilt bis auf die zeitliche Verschiebung der Altersgruppen dasselbe wie bei der schon erläuterten Altersgliederung nach dem Stand von 1958: das schmale Fundament, die grosse Breite bei den 1938 bis 1943 Geborenen, also den damals 8-13 Jährigen und, besonders gut sichtbar, die tiefe Kerbe bei den Jahrgängen, die am 2. Weltkrieg teilnehmen mussten (insbesondere die 1951 30 bis 35 jährigen Männer). Schliesslich der Geburtenausfall während des 1. Weltkrieges und wieder die ausserordentlich zahlreich vertretene Gruppe der 1951 50-bis 60 Jährigen. Aus Tabelle IX ist ersichtlich, dass dies in Übereinstimmung steht mit der besonders hohen Geburtenhäufigkeit in der Periode von 1890 bis 1900.

Die Altersgliederung von Vorarlberg ergibt insgesamt ein viel günstigers Bild wie die von Übersaxen. Das Fundament ist wesentlich breiter, die Gliederung insgesamt natürlicher und harmonischer.

Bei der Pyramide von Österreich ist die Basis dagegen wieder wesentlich schmaler, im übrigen ähnelt sie sehr stark der Vorarlbergs. Vergleicht man den Altersaufbau von Übersaxen, Vorarlberg und Österreich mit der jeweiligen Geburtenhäufigkeit und dem Geburtenüberschuss für diese Gebiete (vgl. Tabellen IX, X, XI), so zeigt sich ein scheinbarer Widerspruch: In Übersaxen, das im Durchschnitt die

---

34) Die Zahlen für Österreich wurden entnommen "Österreichs Bevölkerung in Bild und Zahl", Volkszählungsergebnisse für 1951, Wien 1953. Die Zahlen für Vorarlberg stammen aus "Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik", 9. Jahrg., 1. Halbjahr 1953. Die Zahlen f. Übersaxen wurden errechnet an Hand der Personenstands- und Betriebsaufnahme v. 10.10.1948 durch zu- und abschreiben bis zum 1.6.1951, da direkte Zahlen für 1951 nicht zu erhalten waren.

grösste Geburtenhäufigkeit und den höchsten Geburten - überschuss aufzuweisen hat, steht die Alterspyramide auf dem schmalsten Fundament. Gerade das Gegenteil wäre zu erwarten gewesen.

Der Grund hierfür dürfte wohl einmal darin liegen, dass in Übersaxen die Geburtenhäufigkeit im Vergleich zu Österreich und Vorarlberg überproportional zurückgegangen ist, weshalb sich die Überalterung noch stärker bemerkbar macht. Zum anderen ist es ja auch so, dass gerade die Jugend in verstärktem Masse vom Land weg in die Städte, oder doch zumindest in Orte mit Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie wandert - sei es, weil sie tatsächlich ihr Auskommen in der heimischen Landwirtschaft nicht finden kann, oder dass sie es nur nicht finden will. Jedenfalls wird dadurch der Altersaufbau in diesen Gebieten günstig beeinflusst, während er sich in den rein ländlichen Gemeinden noch mehr verschlechtert. So könnte man fast sagen, dass auch in dieser Hinsicht das Land die Stadt ernährt, während es selbst jedoch dabei an Unterernährung zu leiden beginnt.

Bei der Pyramide von Vorarlberg und Österreich in Skizze J zeigt sich deutlich, dass das weibliche Geschlecht ab dem 25. Lebensjahr stärker vertreten ist, während vorher das männliche Geschlecht überwiegt. In Übersaxen hingegen ist das Verhältnis umgekehrt: Es überwiegen von Anfang an die weiblichen Personen, ab dem 45. Lebensjahr dagegen die Männer (im Verhältnis 58 zu 49). Im Ganzen gleicht sich das Verhältnis jedoch fast aus mit insgesamt 189 weiblichen und 186 männlichen Personen.

5. Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftszugehörigkeit und Beruf

Zum Abschluss des Kapitels über die Bevölkerung sollen noch einige Zahlen über die Gliederung nach der Wirtschaftszugehörigkeit und nach der Stellung im Beruf gebracht werden.

In der Wirtschaftszugehörigkeit, die die erwerbstätigen und die erhaltenen Personen umfasst, haben sich in den letzten Jahren erhebliche Verschiebungen ergeben. Dies zeigt folgende Tabelle, in der die Wirtschaftszugehörigkeit in v.H. der Einwohner dargestellt ist. Die Zahlen für 1951 sind entommen dem Heft "Ergebnisse der Volkszählung vom 1.6.1951 nach Gemeinden", die Zahlen für die Jahre 1934 und 1939 anderweitigen Unterlagen des Statistischen Amtes in Bregenz.

Tabelle XIII

Wirtschaftszugehörigkeit

Gemeinde	Wirtschaftszugehörigkeit der Bevölkerung in v. H. der Einwohnerzahl											
	1934				1939				1951			
	Land- u. Forstwirtschaft	Ind. und Gew.	Handel und Verkehr	Son-35) stige	Land- u. Forstwirtschaft	Ind. und Gew.	Handel und Verkehr	Son-35) stige	Land- u. Forstwirtschaft	Ind. und Gew.	Handel und Verkehr	Son-35) stige
Übersaxen	61	13	9	17	69	16	5	10	46	39	4	11
Laterns	82	7	5	6	79	10	5	6	58	25	6	11
Viktorsberg	85	1	2	12	67	12	2	19	54	29	1	16
Fraxern	63	11	3	23	72	13	7	8	61	23	6	10
Dünserberg	97	-	-	3	99	-	-	1	88	5	-	7
Düns	66	19	1	14	66	19	1	14	63	18	3	16
Rankweil	17	40	14	29	16	38	14	32	9	49	16	26
Vorarlberg	27	39	13	21	.	.	.	.	18	47	12	23
Österreich	.	.	.	.	.	.	.	.	22	38	12	28

35) " Sonstige " umfasst: freie Berufe, öffentliche Dienste, häusliche Dienste, Berufslose und unbekannt.

Die Zahlen zeigen, insbesondere in den Rheintalhanggemeinden Übersaxen, Laterns, Viktorsberg und Fraxern eine ganz erhebliche Zunahme desjenigen Bevölkerungsteiles, der der Industrie und dem Gewerbe angehört, auf Kosten der Bevölkerung aus der Land- und Forstwirtschaft. Diese Entwicklung wurde seit etwa 1948 besonders beschleunigt; zwischen 1934 und 1939 und vermutlich während des zweiten Weltkrieges kommt diese Entwicklung kaum zum Ausdruck, ja sie verläuft in manchen Gemeinden sogar entgegengesetzt als Folge der schlechten wirtschaftlichen Lage.

Dass diese Abwanderung von der Landwirtschaft in die Industrie nicht mit einer Abwanderung vom Land gleichzusetzen ist, zeigten die Tabellen III und IV, in denen gerade für die Rheintalhanggemeinden die grösste Bevölkerungszunahme aufscheint im Vergleich zu den anderen Berggemeinden. Auf die Probleme, die diese Art der Landflucht mit sich bringt, soll im 4. Teil nochmals eingegangen werden.

In Übersaxen setzte diese sprunghafte Entwicklung 1948 in dem Augenblick ein, als eine regelmässige Fahrmöglichkeit nach Rankweil geschaffen wurde. Begünstigt wurde die Entwicklung durch den Aufschwung fast aller Industriezweige, die laufend mehr Arbeitskräfte benötigten. Leider liegt für die letzten Jahre kein Zahlenmaterial vor, doch haben sich die Verhältnisse, zumindest in Übersaxen, noch mehr zu Gunsten von Industrie und Gewerbe verschoben.

Während die Gliederung nach der Wirtschaftszugehörigkeit die gesamte Bevölkerung erfasst, soll hier noch kurz die Gliederung der Berufstätigen (einschliesslich der Arbeitslosen) nach Wirtschaftszweig und nach der Stellung im Beruf aufgezeigt werden. Die Zahlen gelten für das Jahr 1951 und wurden errechnet aus dem Heft "Ergebnisse der Volkszählung vom 1.6.1951 nach Gemeinden".

Tabelle XIV

Berufszugehörigkeit

Gemeinde	Bevölkerung insgesamt	Berufstätige							
		Berufstätige insgesamt	nach Wirtschaftszweigen i.v.H.				nach Stellung i. Beruf i.v.H.		
			Land-u. Forst- wirtsch.	Ind. und Gew.	Handel und Verkehr	36) Son- stige	Selb- stän- dige	Mithelfen- de Fam- ilienan- gehörige	Un- selb- stän- dige
Übersaxen	406	240	56	35	4	5	33	29	38
Laterns	660	396	71	18	4	7	28	43	29
Viktorsberg	271	163	55	28	1	16	18	32	50
Fraxern	430	294	68	22	4	6	28	43	29
Dünserberg	109	88	90	7	-	3	23	60	17
Düns	259	141	75	16	3	6	31	41	28
Rankweil	5 244	2 496	13	55	14	18	14	7	79
Vorarlberg	103 657	97 285	26	51	11	12	18	16	66
Österreich	6 933 905	3 347 115	32	40	13	15	17	17	66

Vergleicht man die Zahlen dieser Tabelle mit den entsprechenden Zahlen über die Wirtschaftszugehörigkeit der Bevölkerung, so fällt auf, dass in der Gruppe Land- und Forstwirtschaft der Prozentsatz der Berufstätigen durchweg höher ist, als in der derselben Gruppe bei der Wirtschaftszugehörigkeit der gesamten Bevölkerung. In den übrigen Wirtschaftszweigen ist das Verhältnis fast überall umgekehrt. Das bedeutet also, dass die in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen weniger Personen mitzuhalten haben, wie die in den übrigen Wirtschaftszweigen. Vermutlich ist dies darauf zurückzuführen, dass in der Landwirtschaft die Familienangehörigen praktisch ihr

36) siehe Fußnote 35)

ganzes Leben lang als mithelfende Angehörige zu den Berufstätigen zählen, während in den anderen Wirtschaftszweigen der Prozentsatz der zu erhaltenden Personen durch die meist etwas längere Ausbildungszeit der Kinder und den höheren Anteil der Alters- und Invalidenbezieher grösser ist. Auch der grössere Anteil der Ledigen in der Landwirtschaft (vgl. Tabelle XII), mitverursacht durch das höhere Heiratsalter, verringert den Anteil der zu erhaltenden Personen in diesem Wirtschaftszweig.

Übersaxen weist unter der Gruppe der angeführten Bergdörfer den höchsten Prozentsatz der in Industrie und Gewerbe Tätigen und den niedrigsten Prozentsatz der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen auf. Mit den im Beruf Selbständigen hält es jedoch vor allen angeführten Gemeinden einschliesslich Vorarlberg und Österreich die Spitze. Dagegen ist der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen wesentlich geringer als in den übrigen Bergdörfern, zu Gunsten der unselbständigen Arbeitnehmer. Auf diese Entwicklung wird im 3. Teil, Kapitel V, Ziff. 1 näher eingegangen.

## II. K u l t u r e l l e s

### 1. Die Kirche 37)

Übersaxen, die Pfarre zum Hlg. Bartholomäus, ist seit dem Jahre 1637 eine selbständige Pfarrgemeinde. Vorher gehörte es zur Pfarrei Rankweil.

Im Jahre 1630 wurde unter dem Pfarrer Christoph Lusmann von Rankweil in Übersaxen mit dem Bau einer Kirche begonnen, welche 1634 fertig gestellt und vom Fürstbischof Jos. v. Mohr eingeweiht worden ist. Aus den Baujahren ist ein Brief erhalten, den der Handwerkermeister Hans-Jakob

37) L. Rapp, Topographisch - historische Beschreibung des Vikariates Vorarlberg, II. Band, Dekanat Feldkirch, Seite 218 - 226.

Ohner aus Rankweil, der auf dem Kirchturm Kugel, Kreuz und Wetterhahn anbrachte, in der Kugel eingeschlossen hatte. Er berichtet darin, daß er während der Arbeiten an der Kirche zweimal nach Bregenz einrücken mußte, weil man (- es war während des 30-jährigen Krieges-) den Einfall der Schweden befürchtete. Diese Urkunde fand man im Jahre 1721 bei einer Dachreparatur.

Da die Gemeinde, wie Rapp berichtet, alle Mittel für den Kirchenbau selbst aufgebracht hatte, erhielt sie bei der Stiftung der Pfarre das Patronatsrecht über dieselbe bewilligt, welches sie dann auch durch Jahrhunderte bei jeder Besetzung ausgeübt und behauptet hat. Die Originalurkunde darüber befindet sich heute noch im Kirchenarchiv. Daß die Gemeinde dazu imstande war aus eigenen Mitteln eine Kirche zu bauen - und dies noch dazu in der schlechten Zeit des 30-jährigen Krieges - dürfte immerhin ein Hinweis dafür sein, daß Übersaxen damals kein ausgesprochen "armes Bergdorf" war.

Als Einkommen des Pfarrers wurde in dem Stiftbrief festgelegt:

1. 100 Gulden jährlich in bar.
2. 1 Zentner Schmalz.
3. Güter zur Winterung für 3 Kühe und beim Antritt der Pfarre 2 Kühe, welche allezeit bleiben sollen.
4. Bearbeitung dieser Güter durch die Gemeinde unentgeltlich gegen Kost.
5. 1 1/2 Morgen Acker und das erstemal Herbeischaffung des Saatkorns und dann für immer alle Arbeit gegen Bezahlung von 3 Gulden.
6. Jährlich 13 Gulden für 1 Schlagrind.
7. 1 Weingarten, daraus der Pfarrer jährlich 1 Fuder Wein gewinnen kann.
8. Das nötige Brennholz, welches die Gemeinde dem Pfarrer ins Haus liefern und verarbeiten wird.
9. Erhaltung des Pfarrhofes auf Kosten der Gemeinde.

Weiterhin wurde bestimmt, daß alle zukünftigen Stiftungen der Pfarrpfründe zukommen sollen und die Pfarrgenossen verpflichtet seien, jährlich 1 Pfund dem Pfarrer in Rankweil abzustatten, welcher dafür in Übersaxen Aushilfe zu leisten habe. Schließlich sei der Pfarrer in Übersaxen verpflichtet, zweimal wöchentlich die Hlg. Messe zu lesen.

Heute ist der zum Pfarrhof gehörende Grundbesitz (2,63 ha) verpachtet, meist an den jeweiligen Messner, da der **Pfarrer** ja nun nicht mehr wie früher auf das Einkommen aus seiner eigenen Landwirtschaft angewiesen ist. Das heutige Pfarrhaus wurde im Jahre 1836 gebaut.

Zum Abschluss seien noch die Pfarrherren angeführt, die seit Bestehen der Kirche in Übersaxen wirkten.

- 1.)1636-1655 Joh.Frick von Tisis
- 2.)1655-1665 Christian Ganitzer von Frastanz
- 3.)1665-1720 Matthias Paale von Tschagguns,  
der in Übersaxen beerdigt wurde
- 4.)1720-1729 Josef Paale v.Übersaxen, in Übersaxen  
gestorben und begraben
- 5.)1729-1734 Joh.B.Duelli von Schnifis
- 6.)1734-1747 Jos.Küenzlin von Übersaxen,  
in Übersaxen beerdigt
- 7.)1747-1768 Franz Ulrich Amann von Altenstadt,  
in Übersaxen beerdigt
- 8.)1768-1804 Joh.Barfues von Frastanz
- 9.)1804-1825 Joh.Gg.Hueber von Satteins.
- 10.)1825-1833 Jos.v.Zwickel von Bartholomäberg
- 11.)1833-1879 Jos. Lins von Bludenz.
- 12.)1879-1895 Wendelin Flatz von Schwarzach
- 13.)1895-1896 Albert Huber
- 14.)1896-1899 Augustin Lutz von Hörbranz
- 15.)1899-1909 Ludwig Wagner von Sulzberg
- 16.)1909-1931 Jos. Stoppel von Lauterach .

- 17.) 1931-1948 Jos. Anton Amann von Hohenems  
18.) 1948-1954 Joh. Baptist Metzler von Schwarzenberg.  
19.) seit 1954 Otto Vanblon aus Koblach.

-1983

## 2. Das Schulwesen.

Das erste Schulhaus wurde in Übersaxen nach Berichten von Pfarrer Lins (1833-1879) im Jahre 1784 auf Betreiben der Regierung erbaut. Bis dahin war der Unterricht in verschiedenen Wohnhäusern abgehalten worden, zuletzt im Hause Nr.41. Das damals gebaute Schulhaus soll jedoch völlig unzureichend gewesen sein. Jedenfalls wurde es 1866 wieder abgebrochen und dafür ein neues Schulhaus, das Haus Nr.46, erstellt. Bis zum Jahre 1921 wurde die Schule einklassig geführt, ab 1922 zweiklassig.

Das Schulhaus wurde dadurch wieder zu klein und so begann man 1926 den Bau des heutigen großen und sehr geräumigen Schulhauses, das 1928 bezogen werden konnte. Das alte Schulhaus wurde in diesem Jahr um 40.000.-S an den Konsumverein von Übersaxen verkauft, der heute noch Eigentümer ist. Der Schulhausneubau kostete die Gemeinde über 85 000 S. In dem Haus ist außer den Schulräumen die Gemeindeganzlei, die Raiffeisenkasse und eine geräumige Wohnung untergebracht.

Seit die Schule zweiklassig geführt wird, sind ständig zwei Lehrkräfte an ihr beschäftigt. Die Lehrer waren bis zum 2. Weltkrieg von der Gemeinde angestellt und bezahlt. Das Lehrergehalt betrug Ende des 18. Jahrhunderts 24 Gulden österreichischer Währung, Anfang des 19. Jahrhunderts, als der Organistendienst mit dem Lehrervereinigt wurde, wurde das Gehalt auf 32 Gulden erhöht, Mitte des 19. Jahrhunderts auf 46 Gulden.

Die ersten 4 Lehrer, die - noch ohne weitere Vorbildung - in Übersaxen tätig waren, müssen, den Namen nach, einheimische Landwirte gewesen sein (M.Gabriel, J.Bargezzi, M.A.Fritsch und Th.Breuß). Dann folgten Lehrer aus Satteins, Sulz und Laterns, danach von 1854-1897 Thomas Breuß von Übersaxen. Seit 1897 waren in Übersaxen 18 Schulleiter mit vollständiger Lehrerausbildung tätig, seit 1955 ist dies erstmals wieder ein Übersaxener (J.Fritsch). Daneben waren seit 1922 noch insgesamt 22 zweite Lehrkräfte beschäftigt.<sup>38)</sup>

Über die Anzahl der Schüler gibt die bis 1906 zurück verfolgbare Schülerstatistik Auskunft, die auf Skizze K graphisch dargestellt wurde. Aus der Darstellung geht, besonders deutlich für die letzten 25 Jahre, der absolute Rückgang der Anzahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen hervor.

1934/35 waren es insgesamt 88 Schulkinder bei einem Bevölkerungszustand von 365 Personen.

1946/47 waren es insgesamt 64 Schulkinder bei einem Bevölkerungszustand von 371 Personen.

1957/58 waren es insgesamt 53 Schulkinder bei einem Bevölkerungszustand von 421 Personen.

Das bedeutet bei den Schulkindern eine absolute Abnahme um 40% in der Zeit von 1934-1958, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum um über 15% zugenommen hat.

Das Problem der Überalterung der Bevölkerung wird auch an folgenden Zahlen deutlich.

1934/35 betrug der Anteil der Schulkinder, also der 6-14 Jähr. 24% der Gesamtbevölkerung,

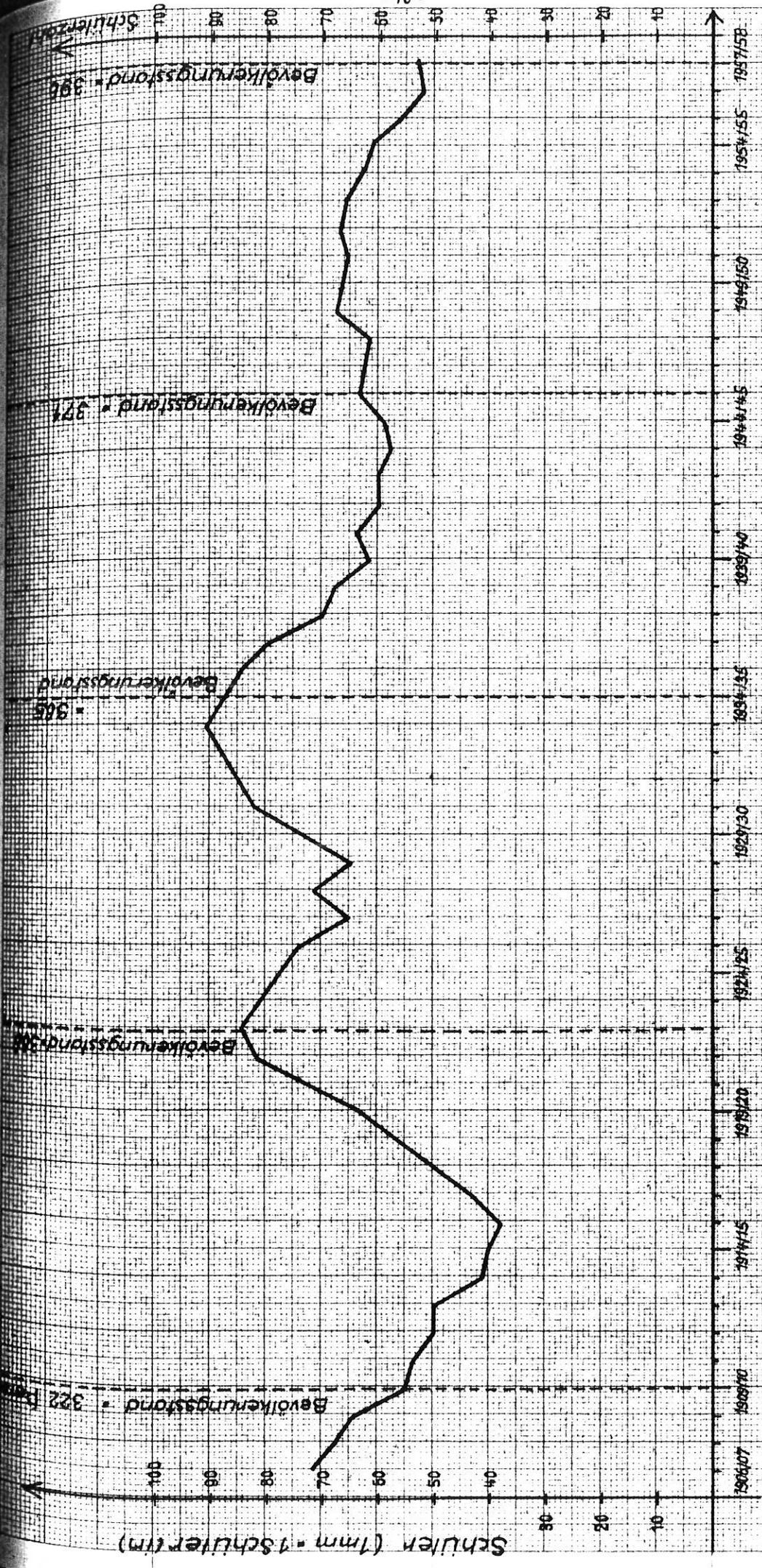
1946/47 nurmehr 17% und

1957/58 nur noch 12% der Gesamtbevölkerung.

Dabei wird die Schülerzahl, wie aus der Geburtenstatistik der letzten 6 Jahre hervorgeht, noch weiter zurückgehen. (Vgl.auch die Alterspyramide Skizze H)

<sup>38)</sup> zu dem bisherigen vgl.J.Fritsch, Dorfbuch v.Übersaxen

Skizze K



Schuljahre  
(je 5mm = 1 Schuljahr)

Anzahl der Schüler in Obersachsen in den einzelnen Schuljahren von 1906/07 bis 1957/58

### 3. Das Vereinswesen

Zum Abschluß dieses Kapitels sollen nun noch die verschiedenen Vereine kurz erwähnt werden, die ja aus dem Leben eines Dorfes nicht wegzudenken sind. Nichtberücksichtigt werden an dieser Stelle die zahlreichen Vereine, die rein landwirtschaftlichen Zwecken dienen und die Genossenschaften, die im 3. Teil, Kapitel II noch näher behandelt werden. Hier sollen nur solche heute bestehende Vereine erwähnt werden, die mehr oder weniger kulturellen Zwecken dienen.

An erster Stelle wäre hier als vermutlich älteste Vereinigung der Kirchenchor zu nennen, der alter kirchlicher Tradition entstammt, aber neben der Kirchenmusik auch das weltliche Chorlied und das Laienspiel pflegt. Ebenfalls der Pflege der Musik dient der 1951 gegründete Musikverein, bestehend aus einer 18 köpfigen Blaskapelle. Eine besondere Rolle spielt in jeder Ortschaft, so auch in Übersaxen, die freiwillige Feuerwehr, in Übersaxen 1893 gegründet. Der Verein zählte 1957 28 aktive Mitglieder, ein Ehrenmitglied und 161 unterstützende Mitglieder. Dank dem Eingreifen der Feuerwehr konnten mehrere Brände und zwar in den Jahren 1907, 1924, 1931, 1932, 1933 und 1936 erfolgreich bekämpft werden, insbesondere der Großbrand im Jahre 1936, dem 4 Häuser zum Opfer fielen (Haus Nr. 1, 11, 12 und 15) und der sich leicht auf den ganzen Ort hätte ausdehnen können. Da in Übersaxen die Häuser sehr nahe beieinander stehen, zudem alle aus Holz gebaut sind und damals auch noch alle mit Holzschindeln gedeckt waren, ist die Gefahr einer raschen Ausdehnung eines Brandes immer sehr groß. Die Ausrüstung der Übersaxener Feuerwehr ist gut. 1950-1953 wurde ein neuer Feuerlöschwasserbehälter im Dorf gebaut, im gleichen Jahr außerdem ein neues Gerätehaus.

Schließlich sind hier noch zu erwähnen der Ski-Klub, der seit 1947 besteht und die nach 1945 gegründete Zweigstelle des Kriegsofferverbandes, der sich die Betreuung der Kriegshinterbliebenen zur Aufgabe gemacht hat.

### 3. T E I L

#### I. Die Landwirtschaft

In der Gemeinde Übersaxen ist trotz der sich auch dort immer stärker vernehmbar machenden Industrialisierung des Landes die Landwirtschaft doch immer noch der wichtigste Faktor des Wirtschaftslebens. Der Bergbauer und seine Familie geben - wenigstens heute noch - dem Dorf sein Gepräge.

##### 1. Flächenübersicht

Da die Landwirtschaft in erster Linie von Grund und Boden abhängig ist, sei hier zunächst eine Übersicht über die Verteilung des Bodens nach Besitzverhältnissen und Nutzung gegeben.

Die Gesamtfläche des Gemeindegebietes von Übersaxen beträgt nach den Bodennutzungserhebungen von 1956 <sup>39)</sup> 612,48 ha.<sup>40)</sup> Davon entfallen auf privaten Einzelbesitz 302,40 ha und auf sogenannten "Gemeindebesitz" 310,08 ha, zu dem auch noch die Alpe Portla mit weiteren 319,48 ha gehört. Alles in allem ergibt sich also eine Fläche von 931,96 ha. Der "Gemeindebesitz" gliedert sich in den reinen Gemeindebesitz und den Gemeinschaftsbesitz,

---

39) Unterlagen der Gemeindekanzlei

40) Diese Zahl stimmt nicht mit der in Tabelle V angegebenen Fläche überein, die dort entsprechend dem verwendeten Quellenmaterial (Fußnote 29) mit 576 ha angegeben werden mußte.